

19. November 2018

Presseerklärung des GRÜNEN Kreisverbands Hamburg-Nord
Kreisverband Hamburg-Nord beschließt Bezirkswahlprogramm

GRÜNE wollen mehr Lebensqualität

Einstimmig haben die GRÜNEN Hamburg-Nord ihr Programm für die Bezirkswahlen im Mai 2019 beschlossen. Zentrale Zielsetzung aller politischen Vorhaben der GRÜNEN im Bezirk Nord ist die Steigerung der Lebensqualität. Bezahlbarer Wohnraum, mehr Grün, weniger Lärm- und Luftbelastung, schneller und komfortabler mobil ohne Auto, bessere Aufenthaltsqualität und mehr sozialer Zusammenhalt im Quartier – so lässt sich die GRÜNE Vision für Hamburg-Nord zusammenfassen.

Alske Freter, Kreisvorsitzende der GRÜNEN Hamburg-Nord kommentiert: „Unser Hauptanliegen ist eine Stadt für alle, in der sich die Menschen wohlfühlen – egal welche Hautfarbe, Religion, sexuelle Orientierung, (soziale) Herkunft oder welches Geschlecht sie haben. Einem Erstarren des Rechtspopulismus und der sozialen Spaltung wollen wir auch in Hamburg-Nord entschlossen entgegenzutreten. Wir möchten hierfür möglichst viele Menschen an Entscheidungsprozessen teilhaben lassen und neue Formen der Beteiligung wie z.B. Planungszellen oder Bürgergutachten ausprobieren. Ohne Bürger*innen geht nichts in unserer Demokratie und die gilt es zu schützen.“

Michael Werner-Boelz, Vorsitzender der GRÜNEN Bezirksfraktion Hamburg-Nord ergänzt: „Hamburg-Nord ist ein wunderschöner Bezirk. Hier lässt es sich gut leben. Wir wollen aber noch besser werden. Eines der größten Probleme in der Stadt ist es, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Deshalb wollen wir künftig bei Neubauvorhaben auch über den bisherigen Drittmix hinaus geförderten Wohnraum schaffen. Und wir wollen die Lärm- und Luftbelastung weiter zurückdrängen. Sei es an der Habichtstraße oder beim Flughafen. Mit dem Beschluss zum strikten Nachtflugverbot ab 22 Uhr hat unsere Kreismitgliederversammlung auch ein Signal an die Landesebene gesandt: Hier besteht dringender Handlungsbedarf.“

Die wesentlichen Forderungen unseres Wahlprogramms sind:

GRÜNE Stadtentwicklung:

- Bezahlbarer Wohnraum, mehr geförderter Wohnraum als bisher im Drittmix üblich
- Vergabe von Grundstücken vorrangig an SAGA/GWG oder Genossenschaften
- Förderung von Wohnraum für Auszubildende
- Ausbau und Aufwertung von Grünflächen
- Berücksichtigung des Sportflächenbedarfs bei der Aufstellung von Bebauungsplänen
- Höher bauen als bisher, um mehr Wohnraum zu schaffen und den begrenzten Platz besser zu nutzen sowie einzelne Landmarken zulassen, die deutlich höher sein können als sechs Stockwerke
- Flächenversiegelung vermeiden
- Dachflächen als begrünte Aufenthaltsräume oder als Sportflächen nutzen
- Sperrung der Otto-Wels-Straße, um so den Stadtpark zu stärken

Verkehr:

- Lückenschluss im bezirklichen Radroutennetz (z.B. Radfahrstreifen auf der Tangstedter Landstraße)
- Sierichstraße: Aufhebung des Verkehr-Kuriosums der tageszeitlich wechselnden Einbahnstraße mit zwei Fahrspuren. Schaffung einer attraktiven Radverkehrsführung auf der Sierichstraße
- Einspuriger Rückbau der Langenhorner Chaussee. Errichtung von „geschützten Radfahrstreifen“ (protected bike lane)
- Bei neuen Verkehrsplanungen wird das Prinzip umgesetzt ein Kfz-Stellplatz/ein Fahrradbügel
- radfahrfreundliche Umgestaltung der Borsteler Chaussee, Ausbau des Veloroutennetzes nach Groß Borstel
- Einhaltung der zulässigen Grenzwerte an der Habichtstraße - ggf. sind Fahrverbote unausweichlich
- striktes Nachtflugverbot ab 22 Uhr, an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen
Verlängerung des Nachtflugverbots bis 7 Uhr morgens

Sozialer Zusammenhalt im Quartier:

- Förderung interkultureller Projekte
- Erneuerung der Halle des Goldbekhauses
- Barrierefreier Umbau des Hamburger Puppentheaters
- Übungsräume für Musiker*innen schaffen
- Frühzeitige und bessere Berücksichtigung des Bedarfs der Sportvereine beim Bau von Sporthallen durch Schulbau Hamburg
- Eine neue Sporthalle in der Verantwortung des Bezirks bauen und betreiben
- Förderung von integrativen Sportangeboten
- Ausreichende Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Familienförderung sicherstellen
- Ausbau der Barrierefreiheit

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Alske Freter unter 0159 / 01 14 88 35.